

Prague, am 22. Juli 1921

Lieber Freund,

Ich bin nicht so rasch, wie ich hoffe, mit der Abschrift
deines Generalvertrages fertig geworden und habe deshalb deine Kopie
etwas lang behalten. Ich bitte dich, das zu entschuldigen. Denn
auch ich bin besetzt, also du sie mir verschicken hast. Ich habe dir
ja schon gesagt, wie wertvoll mir dieses kleine Zeugnis ist. Es ist
schade, wenn es nur in unserem kleinen Kreise umgeht. Es
wäre erwünscht, es auch öffentlich etwas in Umlauf zu lassen.
Können aus nicht irgendwie kommen? Das Kirchenblatt in
seiner Hofkapelle wäre ein ganz geeigneter Verbreitungsort.

In der Kirchenleitungsfrage, die du in Weizsäcker aufgeworfen
hast, bin ich noch nicht weiter gekommen, fühle aber sehr wohl
ein Bedürfnis, es zu tun, da sie mir gar nicht fremd erscheint.
Mir gibt die näherliegende Frage der Synodalverwaltung und der
Predigt noch mehr als genug zu tun; so lasse ich jene andere ganz
den künftigen Kirchenräten und Prälaten.

Im Anknüpfung an den Tag, den du in unserem Freundeskreise
gebraucht hast, schreibe ich dir hier eine Winteransicht. Du wirst
dich an diesen *Stich regni naturae* gleich wohl freuen.

Und herzlichen Grüßen, auch von meiner Frau,
dein

Anton Bruckner